

Thomas Berger

EIN OFFENES HERZ
Neue Gedichte von Rüdiger Jung

Wer denkt noch an Michel Servet, den Naturphilosophen, Theologen und Arzt aus dem 16. Jahrhundert, der dem Wahrheitsfanatismus der Kirche zum Opfer fiel? Er starb als verurteilter Ketzler den Flammentod in Genf. Vorüber und vergessen? Zu lange her? Nicht für den Pfarrer; Krankenhauseelsorger und Poeten Rüdiger Jung aus Bad Endbach. Das grausame Schicksal Servets bewegt ihn, er ruft das Schreckliche in Erinnerung und ist überzeugt, dass auch der dreieinige Gott, über den der vermeintliche Häretiker anders dachte als katholische und evangelische Christen seiner Zeit, entsetzt ist:

EINER

*Der Schöpfer
sieht kritisch
auf den Bauplan
des Menschen*

*Der Erlöser schreit
noch einmal
laut auf
am Kreuz*

*Der Heilige Geist
weht
ganz sicher nicht
wo er will*

*als der Leugner
der Dreieinigkeit
in Flammen
aufgeht*

1. November 2018

Mit wachen Sinnen nimmt Rüdiger Jung wahr, was um ihn herum geschieht, und hebt seine Eindrücke, die ihm Menschenwerk und Natur vermitteln, meisterlich auf die Ebene der Dichtung. Eine große Dynamik lässt uns das folgende Gedicht spüren; die Welt ist in lauter Bewegung:

GIESSEN IM OHR

*Hörbar
die Glocken
verschiedener
Kirchen*

*Hörbar
die Hubschrauber
ringend
um Leben*

*Hörbar
die Martinshörner
wider
den Tod*

*Hörbar
die Kraniche
auf dem Flug
nach Süden*

13. Oktober 2018

Im Kontrast dazu steht der Text *Lautlos*, der die innige Verbindung des Verfassers zu natürlichen Phänomenen offenbart:

LAUTLOS

*Der Herbst
ist nicht
mit heißer Nadel
gestrickt*

*mit kalter
vielmehr
mit weicher mit
goldener Nadel*

*Zärtlicher
reden die Flüsse
nie
mit der Erde*

*als wenn dir
die Lärche
den lautlosen
Teppich legt*

4. November 2018

Der Seelsorger ist immer wieder mit Geburt und Tod, mit Taufe und Begräbnis konfrontiert. Realistisch blickt er auf das Los alles Irdischen:

AUF ERDEN

*Keine
Beerdigung mehr
ohne den Gedanken
wie dieser Mensch
das Licht der Welt
erblickte*

*wie ihn ein Sehnen
und Hoffen empfing
wenn ihn denn
ein Sehnen und Hoffen
empfing*

*Was einen
Anfang hat
das muss
ein Ende haben*

auf Erden

17. Oktober 2018

Ich lese die feinfühlig und allem Zierrat bewusst entsagenden Gedichte Rüdiger Jungs mit stiller Ergriffenheit. Sie zeigen ein empfindsames, der Welt und den Menschen zugewandtes Herz. Der Poet versteht es, seine Leser zu beschenken. Wir haben ihm zu danken.